

Yves-Guyot †

1843—1928

Am 21. Februar ist Yves-Guyot, korrespondierendes Mitglied der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft, ehemaliger französischer Minister, in Paris gestorben, frisch und literarisch tätig bis zu seinem rasch erfolgten Tode.

Er war den 6. September 1843 in Nantes geboren als Sohn eines Advokaten, studierte am Lyzeum von Rennes, zog, etwa 21jährig, nach Paris und wurde als begeisterter Verfechter der Luftschiffahrt Sekretär am «Aéronaute» und gab 1867 ein Buch «L'Inventeur» heraus, das einiges Aufsehen machte. Dann begannen ihn soziale und wirtschaftliche Probleme stark zu beschäftigen. Die Regierung misstraute dem jungen Manne, in dessen Kopf republikanische Ideen spukten, und zögerte, ihm die Erlaubnis zu Vorträgen über Genossenschaften zu geben, und infolgedessen reiste er auf Gambettas Rat nach Nîmes und gründete den «Indépendant du Midi» (1868). Zwei Strafen wegen Pressvergehen und wegen seiner freiheitlichen Anschauungen veranlassten ihn, gerade Paris aufzusuchen und in die Redaktion des «Rappel» einzutreten (1869—1871), dann ward er Redaktor des «Radical» (1871—1873), Chefredaktor der «Municipalité» (1871—1873), der «Réforme économique» (1875—1878), des «Bien public» (1876—1878) und schliesslich der «Lanterne» (1878—1889). Im Jahre 1874 war er Conseiller municipal geworden und blieb es bis 1884. 1885—1893 war er «Député de Paris», schliesslich trat er als Minister der öffentlichen Arbeiten in die Ministerien Freycinet, Tirard und Carnot ein (Februar 1889 bis Februar 1892), und als er 1893 nicht mehr gewählt wurde, widmete er sich fortan wissenschaftlicher Arbeit, insbesondere wirtschaftlichen und sozialen Studien. Seine Bücher sind zahlreich; mit Sigismond Lacroix hat er eine Geschichte der Proletarier herausgegeben — sie hat grosses Aufsehen erregt, mit Arthur Raffalowitch einen «Dictionnaire du Commerce, de l'Industrie et de la Banque». Er hat auch Romane geschrieben: «L'Enfer social» und «Les Gentillâtres». Im Dezember 1927 hat er mir seine — vermutlich letzte Arbeit: «Difficultés des évaluations économiques» gesandt. 1895 war er zum Mitglied des Internationalen Statistischen Instituts gewählt worden, und an dessen letzten sieben Tagungen hat er regelmässig teilgenommen. Wir finden ihn weiter verzeichnet als membre du Conseil supérieur de statistique, ancien président de la Société de Statistique de Paris, président de la Société d'économie politique de Paris, de la Ligue du libre-échange, Direktor des «Journal des Economistes», Direktor de «L'Agence économique et financière», Ehrenmitglied der Royal Statistical Society in London, korrespondierendes Mitglied der Commission centrale de statistique de Belgique.

Yves-Guyot hatte einen Namen; er war eine Persönlichkeit. Nichts konnte ihn von einer als richtig anerkannten Überzeugung abbringen; sein physischer und moralischer Mut war zu gross, als dass er sich etwas vergeben hätte; er liess sich von Anarchisten den Bart ausreissen, aber schrie nicht mit der Masse: «Vive la sociale!» Und politische Ämter gab er lieber auf, als dass er seine Überzeugung geopfert hätte. . . Und so ist er denn auch ein überzeugter Freihändler geblieben, einer der wenigen Franzosen im Cobden-Club. Er ist als 85-Jähriger gestorben mit denselben Anschauungen, die er als Junger gewonnen hatte, als «matérialiste, libre-penseur et libéral». Er war ein vorzüglicher Redner.

«C'était un dialecticien endiablé, plus enchaînant que Maurras, plus vivant que de Molinari. C'était le type du véritable journaliste, parce qu'il pouvait traiter tout sujet et à tout moment.»

Eine kleine Erinnerung: Er schätzte die französischen Weine und Liquere, und wie einst eine Gruppe von Abstinenter den «Armagnac» verleumdete und behauptete, sie hätten ein Kaninchen getötet, indem sie ihm einige Tropfen Cognac in die Schenkel gespritzt hätten, da rief er: «Sapristi, quand je veux déguster un verre de fine champagne, je ne me l'injecte pas dans la cuisse avec une seringue!»

Dr. Gygax hat Yves-Guyot in der Neuen Zürcher Zeitung (Nr. 344) einen schönen Nachruf gewidmet.

F. M.
